gleich vom deutlichen Schildchen plötzlich, außen hinter den Schultern allmählich einzeln verengt, daher klaffend, Nervlinien fehlen. Die häutigen Flügel frei, die Tergite bedeckend. Vorder- und Mittelhüften wenig lang, zapfenförmig, am Körper anliegend und aneinanderstehend, alle Schenkel und Schienen einfach, letztere mit zwei feinen, ungleichen Enddornen, Tarsen schmal, die vier vorderen unten mit weichen, kurzen Haaren besetzt, unbefilzt, die Hintertarsen einfach, Glied drei nicht breiter als die vorhergehenden, Glied eins so lang als die drei restlichen zusammen. Hinterleib nur aus sechs Sterniten bestehend.

Diese sehr auffallende neue Gattung dürfte am richtigsten zu Anfang der *Oedemerina* zu stellen sein.

Schellia sitaroides nov. spec.

Schwarz, unten und oben sehr dicht anliegend, weiß behaart, die Fühler dunkelbraun, mit hellerem Wurzelgliede, der Mund, die Palpen und Beine gelbbraun, Flügeldecken blaß bräunlichgelb, mit Glasglanz, die Außenränder und Spitze schwärzlich gesäumt. Die Fühler (beim ♂) die Spitze der Flügeldecken knapp erreichend, Schläfen hinter den Augen kurz, aber frei, Halsschild an den Seiten dicht und fein, auf der Scheibe auf drei zusammenfließenden glatteren Stellen spärlich und fein punktiert; Schildchen dreieckig, dicht punktiert und dicht weiß behaart; die gelblich-glasigen Flügeldecken mit sehr flacher, spärlicher, etwas vereinzelter Skulptur, die Unterflügel hell mit Metallschein, oben den Hinterleib bedeckend, die Tarsen zur Spitze etwas angedunkelt. Long 9 mm.

Beim ♂ ist das letzte kleine halb elliptische Sternit ausgehöhlt, das vorletzte längs der Mitte breit vertieft und am Spitzenende weit ausgerandet.

Transkaspien: Perowsk, 1 ♂ von Herrn S. Schell gütigst mitgeteilt.

Die Bembidiini in Winklers Catalogus.

Von Prof. Dr. F. Netolitzky (Czernowitz).

Herr Winkler in Wien hatte mich ersucht, in dem Manuskripte für den Katalog der paläarktischen Käfer bei den *Bembidiini* Nachschau zu halten, ob alle in jüngerer Zeit publizierten Aenderungen¹⁾ im Systeme berücksichtigt seien. Bei dieser Gelegenheit habe ich nun einige noch nicht veröffentlichte Ansichten und Forschungsergebnisse mitverwertet, die ohne Erläuterungen Befremden oder Widerspruch

¹⁾ Das meiste ist in der Wiener Entom. Zeit. seit 1909 von mir publiziert; über *B. dalmatinum* vgl. Deutsch, Entom. Zeit. 1911 und die Verbreitungskarten in den Entom. Bl. 1912 und 1913.

erregen könnten. Aus diesem Grunde lege ich Wert darauf, daß etwa gleichzeitig mit dem Erscheinen des Kataloges auch diese Zeilen der Kritik zugänglich sind.

Ursprünglich sollten auch zahlreiche Bemerkungen über die Synonymie eingeflochten werden, doch wurden diese dadurch gegenstandslos, daß Synonyme überhaupt nur ausnahmsweise aufgenommen wurden. So waren mir nach dieser Richtung hin die Hände gebunden und ich konnte nur einiges Unerläßliche unterbringen. Große Schwierigkeiten machten die Patriaangaben, die auch nicht viel kleiner gewesen wären, wenn mehr Raum zur Verfügung gestanden hätte. Man versuche selbst z. B. den Verbreitungstypus eines *Bembidion tibiale*, *pallidipenne* oder *atrocoeruleum* mit wenigen Buchstaben erschöpfend zu charakterisieren.

Subg. Bracteon Bed. Die beiden Arten Japans lernte ich erst jüngst nach Typen des British Museum kennen; ich stelle *B. aeneipes* und *chloropus* wegen der bei beiden gleichen schlanken Körperform hinter *B. foraminosum*. Die Artenreihe mit den vier Silberflecken auf den Flügeldecken trennte ich durch Einfügung eines Sternes, weil die beiden Porenpunkte der Decken anders gelagert sind als bei der Gruppe des *B. striatum*.

Subg. Neja Motsch. *B. lamprinulum* Rtrr. ist identisch mit *B. leucoscelis* Chaud. (ex typo!). *B. lamprinum* Rtrr. steht dagegen dem *B. luridicorne* Shk. sehr nahe (Type gesehen!).

Subg. Testedium Motsch. *B. niloticum* Dej. hat sich schon in mancher Untergattung befunden und wurde hin- und hergeschoben; ich bringe es mit *B. bipunctatum* in Beziehung, glaube aber die Schwierigkeiten durch ein Trennungssternchen andeuten zu sollen, die sicher nicht ohne weiteres überbrückt werden können.

Subg. Notaphus Steph. Ähnlich wie mit *B. niloticum* geht es bei der Unterbringung von *B. mixtum* Schm. und aus anderen Gründen vor allem mit den von Motschulsky beschriebenen, kaum sicher zu deutenden Arten. Die im Katalog von Jakobson notierte Art: „*B. rufosarium* Jaquet, Fleck Bul. Bucur. XIII. 1904, 329 Rumänien“ ist nicht beschrieben; der Name hat daher zu entfallen.

Ueber *B. varium* Ol., *semipunctatum* Donow. und *adustum* Schaum habe ich mit Herrn Prof. L. v. Heyden gemeinsam eine Studie in der Arbeit, die hoffentlich endgültig alle Widersprüche aus der Welt schaffen wird.

Subg. Trichoplataphus n. subgen. Das auffallendste Merkmal dieser nahe bei *Plataphus* stehende Untergattung ist die schütterere Behaarung des Metasternums, der Hinterhüften und aller sichtbaren Ventralsegmente. Der Metasternalfortsatz zwischen den Mittelhüften ist ähnlich jenem der *Peryphus*-Arten vor der Spitze eingedrückt („gerandet“). In den Hinterwinkeln des Halsschildes fehlt den mir bekannten Arten ein deutliches Fältchen.

Subg. Daniela Neto. *B. dimidiatum* Men. stelle ich als Synonym zu *B. tricolor*, da ich aus dem Kaukasus letztere Art erhalten habe. Daß ich *B. monticola* Strm. nach vielem Für und Wider in die Nähe des *B. tricolor* und seiner Verwandten gebracht habe, wird befremden; ich weiß aber keinen besseren Platz. Nach einer Type im Museum Helsingfors steht *B. astrabadense* Mannh. dem *B. piceocyanum* und *B. bactrianum* sehr nahe; ob es identisch damit ist, konnte das einzige unreife und höchst defekte Tier nicht lehren; das wird die geographische Verbreitung dereinst sicherstellen.

Subg. Peryphus Steph. In das Chaos der langen Reihe der Arten habe ich es versucht, Ordnung zu bringen; gewiß steht manches Tier noch nicht an seinem richtigen Platze, dank der natürlichen und der durch manche Autoren künstlich hineingetragenen Schwierigkeiten.

Zunächst stehe ich auf dem Standpunkte, daß (nach Ausscheidung der Verwandten des *B. tibiale* in eine eigene Untergattung) das Subg. *Peryphus* nicht mit einer hochspezialisierten Gruppe, wie es die *B. testaceum*-Sippe ist, beginnen kann. Ich rücke daher die dunklen Tiere des *B. nitidulum*-Kreises an erste Stelle, die so manches Gemeinsame mit dem Subg. *Daniela* haben. Dann schließen recht ungezwungen die um *B. Andreae*, *ustulatum* und *lunatum* sich gruppierenden Scharen an. Mit der Gruppe des *B. modestum* und *decorum*, besonders aber mit der des *B. testaceum-fluviatile* nähern wir uns bereits sehr dem Habitus der *Synechostictus*-Arten, die zweifellos recht hoch spezialisiert sind. Daß in dieser Artenfülle eine ganze Menge von Arten (?) hauptsächlich infolge ungenügender Kenntnis noch auf den richtigen Platz im Systeme wartet, ist bedauerlich, aber unvermeidlich. *B. prometheus* Rtrr. des Kataloges von Jakobson ist nicht publiziert.

B. pseudonitidulum Rtrr. ist eine Rasse des *B. dalmatinum*, *B. lirykense* Rtrr. gehört in die Nähe des *B. Stephensi* (ex typis!). Für *B. submaculatum* Popp. (praeocc. durch Bates, Centr. Amer. 1878) setzte ich *B. Poppii* mihi.

B. Eskilos Schatzm. (Athos) ist nach der gesehenen Type eine Rasse des *B. siculum*; *B. rebellum* von demselben Autor stelle ich zu *B. decorum* var. *subconvexum* Dan.; *B. Fauveli* Ganglb. dürfte wohl endgültig als Synonym zu *B. praeustum* gehören.

Subg. Synechostictus Motsch. *B. Kosti* Matits (Insect. Biol. 1912, 202) ist ungenügend beschrieben, und zwar nach einem einzigen unausgefärbten Stücke; die Größenangabe fehlt, doch deutet der unglückliche Vergleich mit dem westeuropäischen *B. cribrum* auf ähnliche Größe. Obwohl es nach der Beschreibung die gleiche Flügeldeckenskulptur an der Spitze wie *B. ruficorne* zu haben scheint, fehlt dies Tier zum Vergleiche. Statt dessen wird das dem Autor unbekanntes *B. transsilvanicum* in ganz unnötigerweise herbeigezogen. Vielleicht entschließt sich der Autor, dem ich gleich nach der Publikation und kürzlich nochmals die Mängel der Beschreibung in Briefen vorhielt (ohne daß mir eine Antwort zuteil geworden wäre), jetzt zur Auf-

klärung und tilgt das Fragezeichen, durch das ich seine Art verdächtigen muß.

Subg. Pseudolimnaeum Kr. Nach Vergleich der zahlreicher gewordenen Lokotypen von *B. Doderoi* Ganglb. und vielen *B. viridimicans* K. Dan. ersah ich die Identität beider. Herr Dr. Daniel stimmt dieser Einziehung bei, wie er mir mündlich mitzuteilen die Freundlichkeit hatte.

Subg. Bembidion s. str. Fabricius¹⁾ beschreibt im Sys. entom. 1775, p. 248, Nr. 65 seinen *Carabus quadriguttatus* „thorace rotundato, atro, . . . thorax valde rotundatus . . . tibiae palidae.“ Nach dieser Beschreibung (Mantissa Ins. 1787 inhaltlich identisch) ist es zunächst ausgeschlossen, daß damit die größte der vierfleckigen *Bembidion*-Arten Mitteleuropas gemeint sein kann; demnach hatte Bedel²⁾ recht, die von Illiger, Gyllenhal, Dejean, Schaum, Duval und Ganglbauer als *4-guttatum* Fabr. gedeutete Art umzutaufen. Leider griff er dabei fehl! Er rückte nämlich einfach den Namen *Genei* Küst. an erste Stelle, in der Meinung, daß dieses Tier mit dem *B. 4-guttatum* Illiger usw. (nec Fabr.) restlos identisch sei. Dies ist nun nicht der Fall, denn *B. Genei* und *B. speculare* Küst. bilden zusammen die wohl charakterisierte geographische Rasse des Südwestens (Spanien, Frankreich usw.), während *B. 4-guttatum* Ill. die Gebiete Deutschlands und Oesterreichs ausschließlich (d. h. ohne *Genei* und *speculare*) bewohnt. Der Unterschied dieser beiden Hauptrassen liegt in der Ausbildung des Nahtstreifens der Flügeldecken. Dieser ist bei *B. speculare-Genei* unpunktiert, sonst aber wie bei dem „deutschen“ Tiere scharf eingegraben; bei letzterem ist das vordere Drittel oder Viertel der Linie mit getrennten und deutlichen Punkten besetzt. Ich konnte, auf dieses Merkmal gestützt, stets die Tiere geographisch trennen; daß es trotzdem nur Rassen sind, beweisen jene *Genei*-Stücke, bei denen bei günstigem Lichteinfall und 20facher Vergrößerung eine seichte Kerbung des Furchengrundes gerade noch sichtbar wird.

Wie soll nun das Illigersche Tier heißen, dessen Typen im Kgl. Zool. Museum, Berlin, vorhanden sind und deren Skulptur mit obigen Ausführungen für die „deutsche“ Rasse stimmt?³⁾ Am wenigsten störend wäre es, wenn man bei *B. 4-guttatum* Ill. 1798 (nec Fabr.) bleiben könnte. Dies geht aber nicht gut, wegen des ominösen *Carabus 4-guttatum* Fabr. (1775), der aber vielleicht gar kein *Bembidion* ist (thorax valde rotundatus!!). Käme man um diese Klippe noch ohne große Not herum, so kann man die Abbildung bei Olivier (Ins. 35, taf. 13, Fig. 160, 1795) doch mit großer Wahr-

1) Die Beschreibung von 1801 (Syst. eleut. I. 207 Nr. 204) betrifft wohl ein ganz anderes Tier: „elytris laevissimis“!

2) Bedel, Cat. rais. d. coléopt. du Nord de l'Afrique (1896 p. 61).

3) Briefliche Mitteilung von Dr. H. Kuntzen, dem ich auch hier für die Mühe der Nachprüfung danke.

scheinlichkeit auf das Tier beziehen, das wir bisher als *B. 4-pustulatum* Serv. zu benennen gewohnt waren. *Carabus quadriguttatus* Payk. (Mongr. 1790, 55) ist offenbar kein *Bembidion* wegen: „Elytris oblique truncatis . . . pedes nigri“; vielleicht *Lionychus*? Wir müssen also für *4-guttatum* Ill. (nec Fabr., nec Oliv.) einen Namen suchen; dies kann weder *B. Genei* sein noch *B. specularis*; auch die gute Art: *B. tetragrammum* Chd. (und *glabrum* Motsch., dessen Weibchen chagrinierte Flügeldecken besitzt), kann nicht in Betracht kommen. Es bliebe demnach nur *B. 4-plagiatum* Küst. übrig, vorausgesetzt, daß es mit *4-guttatum* Ill. vollständig identisch ist. Dies nimmt Ganglbauer in seinen „Käfern Mitteleuropas“ an. Ich kann mich aber mit dieser Identifizierung nicht einverstanden erklären, denn wir brauchen diese Rasse Dalmatiens dringend zum Verständnisse der Abgrenzung gegen den Formenkreis des *B. laterale* Dej.

Aus diesen Erwägungen heraus schlage ich vor, einen neuen Namen zu wählen: *B. Illigeri* nov. nom. = *4-guttatum* Illiger (Dej., Duv., Schaum, Ganglb.; nec Fabr., nec Olivier),

Die Synonymie stellt sich dann also dar:

- B. Illigeri* Neto. Germ. Aust. Helv. [Ga., Ital., Ross., Balkan partim].
 — *4-guttatum* Ill. (nec Fabr., nec Olivier).
 v. *4-plagiatum* Küst. Dalm.
 v. *Genei* Küst.
 v. *specularis* Küst. } Ga. m., Hisp., Cors., Sard., Sicil., Afr. bor.
B. tetragrammum Chaud. Cauc., Ross. m.
 = ? *glabrum* Motsch.

Der Vollständigkeit wegen sei bemerkt, daß ich im Laufe der Jahre dieselbe Art zuerst als *B. 4-guttatum* Fab. bezettelt habe, dann als *B. Genei* Küst., als *B. 4-guttatum* Ill. und endlich als *B. Illigeri* Neto. Hoffentlich können wir uns von jetzt ab besser verständigen und es werden keine Einwände gegen den neuen Namen erhoben.

Subg. Loph Steph. Bei der Benennung der dunkelbeinigen und vierfleckigen *Loph* haben wir zwischen zwei Namen, aber vier Autoren zu wählen. Ich habe oben gesagt, daß es fast nicht möglich ist den *Carabus 4-guttatus* Fabr. als ein *Bembidion* zu deuten, dagegen kann Oliviers Bild und Beschreibung ohne große Schwierigkeit, freilich auch nicht mit aller Zuversicht auf das Tier bezogen werden, das zuletzt von Ganglbauer als *B. 4-pustulatum* Serv. geführt wird. Der Streit, ob Servilles Diagnose als publiziert zu gelten habe oder nicht, ist kaum für den Autor günstig abgeschlossen.

Ich stelle daher folgende Synonymie auf:

- B. 4-guttatum* Oliv. (1795).
 — *4-guttatum* Fabr. (1775?, sp. dubia),
 — *4-pustulatum* Dej. (an Serv.?).

Subg. Trepanes Motsch. Da ein *B. Duvali* Steinheil schon vorhanden ist (Atti soc. ital. sc. nat. 1869, p. 248, Nr. 51, Mendoza),

muß der Name für die schöne Art Südwesteuropas geändert werden. Ich nenne sie dem verdienten französischen Entomologen zu Ehren: *B. Bedeli* n. n., nachdem ich mich überzeugt habe, daß *B. tetraspilotum* Schauf. wirklich zu *B. latiplaga* gehört und nicht in Betracht kommen kann.

Subg. Philochthus Steph. *B. decolor* Apflb. ist offenbar identisch mit *B. inoptatum* var. *Moricei* Pic. Ich hatte den Autor (auf Grund gesehener „in-litteris“-Stücke) auf die vollständige Unterdrückung der Mikroskulptur der Halsschildoberfläche und auf die wahrscheinliche Identität mit var. *Moricei* aufmerksam gemacht; Herr Pic teilte mir auf meine Anfrage über sein Tier mehr mit, als er in der Publikation gesagt hatte. Ich sah zahlreiche Exemplare von Korfu (Paganetti), unter denen einige ein schattenhaftes Chagrin besitzen statt ganz polierter Oberfläche des Halsschildes; also Uebergänge zu *B. inoptatum*.

Alte und neue Varietäten deutscher Käfer.

Von Heinrich Bauer, stud. (Jena).

Staphylinus caesareus Cederh. var. *parumtomentosus* Stein
und var. *Ernesti* Bernh.

Zu den von Hänel (Ent. Bl. 1911, V/VI, 124) und Hubenthal (l. c. 1911, 10/11, 189) angegebenen Fundorten von *St. caesareus* var. *parumtomentosus* Stein kann ich noch folgenden hinzufügen: Lengsfeld im Vogtland; ein Exemplar in meiner Sammlung, gesammelt am 19. September 1913 von mir. Es stellt eine Übergangsform zu *St. caesareus* Cederh. vor: auf den Flügeldecken finden sich zwischen den schwarzen Haaren noch zahlreiche rote.

Die von Herrn Dr. Bernhauer letzthin in den Entomologischen Blättern (l. c. 1913, Nr. 9/10, p. 223) beschriebene var. *Ernesti* besitze ich in einem Stück (♂) aus Oberbayern: Ohlstadt, wo ich es vor Jahren selbst sammelte. Es ist nicht so ausgeprägt wie die Exemplare, die Herrn Bernhauer vorliegen, da die gelben Tomentflecke des Kopfes und Halses zwar reduziert erscheinen, doch nicht ganz fehlen. Zugleich jedoch sind die Tomentflecken der Bauchsegmente ganz klein und undeutlich geworden.

Staphylinus globulifer Geoffr.

Ein auffallendes Exemplar dieser Art fing ich am 29. März 1913 in Reichenbach im Vogtland. Flügeldecken ganz braunrot, untere Fühlerglieder am Grunde rotbraun geringelt, die vordersten wie bei der Stammart ganz rotbraun, doch etwas heller als bei ihr. Kopf dicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Netolitzky Fritz

Artikel/Article: [Die Bembidiini in Winklers Catalogus. 50-55](#)